



Sammlung Theaterzettel

Der Schauspieldirektor

Klauß, Karl

1940-11-23

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



Treue Wegbegleiter

Wenn Fuß, sei er gewohnt oder empfindlich, gehen nie durch ihre Bequemere u. doch gefälligen Form festen Ha 1. „Dem Fuß nachgebaut“ sagt man von ihnen. Das stimmt. Wer sie trägt, kennt keine Fußschmerzen mehr. Druckchrift frei.

THALYSIA

Hygiene-Reformhaus Karoline Oberländer
Munich, O 2, 2, am Paradeplatz Filiale Heidelberg, Hauptstr. 121
Fernruf 26137 Fernruf 4663

PALMBRÄU

Das deutsche Edelbier seit 1835

Hierauf:

Der Schauspieldirektor

Romische Oper von

W. A. Mozart

Text von Louis Schnelzer

Musikalische Leitung: Karl Klaus — Regie: Hermann Ebbes

Personen:

Immanuel Schikaneder, Schauspieldirektor	Heinrich Hölzl
Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister	Kora Landerich
Wolfgang Amadeus Mozart, Kapellmeister	Max Valterschat
Antonie Lange, Sängerin, Schwägerin Mozarts	Erika Schmidt
Mademoiselle Uhlisch, Sängerin aus Passau	Käthe Dietrich
Ein Theatervediener	Karl Schrammel

Ort der Handlung: Wien — Zeit: 1780

Spielwart: Ernst Maschek

Pause nach „Eine kleine Nachtmusik“



Ruf 21501

MARKTECKE

Mannheimer Reisebüro G. m. b. H.

im Plankenhof P 6



Fernsprecher 343 21

Sämtliche Fahrausweise für In- und Ausland zu Originalpreisen

Ihnen nach, wird dabei aber von Musette überrascht, ebenso wie Gaston. Alle anderen Kavaliere, die das verschwundene Paar suchen wollten, werden von Musette in einen alten Pavillon gelockt und dort eingeschlossen. Als Musette nun Gaston andeutet, daß sie beide vielleicht selbst bald auch ein Paar sein werden, ist er so begeistert, daß er ihr verspricht, ihr zu helfen, die Gesellschaft aus dem Hause zu bekommen. — Nun kommen die Damen der Gesellschaft aus dem Hause gestürzt und beschließen Musette mit Fragen, wo ihre Kavaliere sind; sie händigt ihnen den Schlüssel zum Pavillon aus. Plötzlich wird der alte Marchese vernicht, aber, rasch entdeckt, wird er von der übermühten Gesellschaft durch den Park gejagt; schließlich willigt er in den allgemeinen Ausbruch ein, zuvor aber soll noch das kleine Konzert aufgeführt werden, das für die Feier einstudiert wurde. Während das Konzert beginnt, fahren im Park die Kutschen vor, der Marchese bleibt, ohne es zu bemerken, allein zurück und unter frühlichem Winken fährt die Gesellschaft ab, das glückliche Paar endlich allein lassend.

Der Schauspieldirektor

Ein Blick hinter die Kulissen des Theaters an der Wien zeigt uns den Schauspieldirektor Schikaneder im erregten Gespräch mit seinem Neffen, dem ersten Konzertmeister Philipp, der sich für das Engagement seiner Braut einsetzt. Schikaneder weigert sich, eine Verwandte zu engagieren, worauf Philipp zu einer List greift: Es meldet sich wirklich eine Sängerin, die vom Musikdirektor Mozart für die von Schikaneder in Aussicht gestellte Cavallerie gehalten wird. Sie gefällt Mozart außerordentlich, als Sängerin und . . . als Frau. Die andere erste Sängerin des Theaters, Frau Lange, beobachtet die Szene und sucht nun das Engagement zu vereiteln. Es entspinnt sich ein Wettgesang zwischen beiden, bei dem sie aber gerade beweisen, daß sie beide „erste“ Sängerinnen sind. Als solche werden sie auch von Schikaneder engagiert. Beim Unterschreiben des Kontraktes entpuppt sich die vermeintliche Cavallerie als die Braut Philipps. Er hat seine Wette gewonnen, den gewiegten Theatermann Schikaneder zu überlisten. Ein heiterer Hymnus an die Schauspielkunst schließt das übermühtige Werkchen ab.

ÜBER 900 JAHRE

Eichbaum-Edelbier

AUSSCHANK IM

3 Zwischenakt

HEINRICH KRESSER, B 2, 12 - FERNRUF 243 86

gegenüber dem National-Theater - THEATERGLOCKE I

Vor u. nach der Vorstellung u. in der Pause: vorzügl., perlomeete halbe u. warme Küche naturreine Weine